Stadt Hohenems
Radetzkystraße 5
6845 Hohenems

Kindergarten Witzkestrasse
0664801801634
kiga.witzkestrass@hohenems.at
www.hohenems.at

Hohenems, am 29.10.2026

Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für die Elementarpädagogischen Einrichtungen



KIGA Witzkestrasse

Stand: September 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele und Grundsätze 4
Pädagogische Orientierung 4
Organisationsstruktur 5
Telefon: 5
Email: 5
Email Leitung: 5
Träger: **Stadt Hohenems** 5
Ansprechpartner: **Nicole Weirather** 5
Anmeldung 6
Öffnungszeiten 6
Kosten und Module 6
2. Ferien und Schließzeiten 7
3. Struktur 7
3.1. Räumlichkeiten 7
3.2. Tagesablauf im Kindergarten 9
3.3. Pädagogische Prozesse 10
4. Unser Bild vom Kind 12
5. Prinzipien für Bildungsprozesse im Kindergarten 19
6. Formen der Zusammenarbeit 15
Pflichten der Eltern 15
Elternarbeit 16
Aufsichtspflichten und Haftung 17
Öffentlichkeitsarbeit 17
Maßnahmen zum Schutz der Kinder 18
Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche 18
Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen 20
Maßnahmen zur Gesundheitsförderung 20
Literaturverzeichnis 20

Vorwort

Geschätzte Eltern und Erziehungsberechtigte,

Kinder sind die verletzlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie benötigen Schutz, Geborgenheit und eine Umgebung, in der sie sich sicher entwickeln können. Gerade in der elementarpädagogischen Arbeit tragen die Fachkräfte eine besondere Verantwortung: Sie begleiten Kinder in einer entscheidenden Lebensphase, prägen ihre ersten Bildungserfahrungen und sind oft frühe Vertrauenspersonen außerhalb der Familie.

Ein wirksames Kinderschutzkonzept ist daher eine unverzichtbare Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit. Es schafft verbindliche Strukturen, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellen, und gibt allen Beteiligten – Fachkräften, Trägern, Eltern und Kooperationspartnern – Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit möglichen Gefährdungslagen.

Mit diesem Konzept möchten wir verdeutlichen, wie wir aktiv zum Schutz der Kinder in unserer Einrichtung beitragen. Es beschreibt unsere Haltung, zeigt präventive Maßnahmen auf, benennt klare Verfahrenswege im Verdachtsfall und stärkt die Professionalität und Reflexionsfähigkeit der Teams.

Die Stadt Hohenems legt größten Wert darauf, dass die Kinderrechte eingehalten werden.

Bei näheren Fragen stehen Ihnen
- die pädagogischen Fachkräfte
- die Stadtverwaltung
und die Leitung der Abteilung Elementarpädagogik Fr. Nicole Weirather
nicole.weirather@hohenems.at,
jederzeit gerne zur Verfügung.



Bürgermeister Dieter Egger

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungs-einrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.1

Pädagogische Orientierung

> *„Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.“ (Vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan, 2009, S. 2)*

Deshalb ist es uns von enormer Wichtigkeit, dass jedes Kind seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen nachkommen kann. Dies versuchen wir bestmöglich zu gewährleisten, indem wir die Kinder zunächst in alltäglichen Situationen ausführlich beobachten, wodurch wir ihre Persönlichkeit, Stärken sowie Schwächen erfassen können. In einem weiteren Schritt können wir Aktivitäten planen und anbieten, die den einzelnen Kindern angepasst sind. Außerdem bietet unser teiloffenes Konzept den Kindern die Grundlage, ihren individuellen Interessen nachgehen zu können. Daneben sind uns aber auch Regeln und Rituale wichtig, da sie den Kindern die nötige Sicherheit, Struktur und Orientierung geben. „Hilf mir es selbst zu tun.“ Dieser Grundgedanke von Maria Montessori beschreibt, dass ein Kind von sich aus selbstständig sein möchte und wir Erwachsene ihm nur zeigen müssen, wie es geht und die nötige Zeit und Geduld zur Verfügung stellen müssen, die das Kind braucht. Diese Haltung gegenüber den Kindern wird in unserer Arbeit mit dem teiloffenen Konzept deutlich, da wir ihnen durch die Öffnung der Bereiche Verantwortung übertragen und Vertrauen schenken, was zugleich ihre Selbstständigkeit fördert.

„DIE AUFGABE DER UMGEBUNG IST ES NICHT, DAS KIND ZU FORMEN, SONDERN IHM ZU ERLAUBEN, SICH ZU OFFENBAREN.“

MARIA MONTESSORI

[1] RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at)

Organisationsstruktur

1.1. Bezeichnung und Anschrift des Kindergartens:

Kindergarten Witzkestrasse
Witzkestrasse 27
6845 Hohenems

Telefon:
06604801801634
Email:
kiga.witzkestrasse@hohenems.at

Email Leitung:
kiga.witzkestrasse.lt@hohenems.at

Träger**:** Stadt Hohenems
Radetzkystrasse 5
6845 Hohenems

Ansprechpartner**:** Nicole Weirather
Abteilung Kindergarten und Kinderbetreuung
Tel. 05576/7101-1242
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

Aufnahme

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr mit Sprachförderbedarf im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche verpflichtend.
Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

Können nicht alle Kinder in die Wunscheinrichtung aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
- In Aus- bzw. Weiterbildung der Eltern
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
- Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.

- Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
    - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr.
Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr und
Dienstag und Donnerstag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Mittagsmodul: täglich von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr
Unsere flexiblen Bring- und Abholzeiten sind: morgens von 7.00 bis 08:45 Uhr, mittags von 11.30 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 14.00 Uhr sowie von 16.00 bis 16.30 Uhr

Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige:	Montag bis Freitag, 07:00 Uhr bis 12.30 Uhr: 59.- Euro
Grundmodul 4-Jährige:	Montag bis Freitag, 07:00 Uhr bis 12.30 Uhr sowie Dienstag- und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: 81,- Euro
Grundmodul 5-Jährige:	kein Beitrag
Nachmittagsmodul:	Dienstag und Donnerstag, 13:00-16:30 Uhr: je 9,- Euro
Mittagsmodul:	12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 5,37 Euro plus Betreuung 3 Euro
Kosten der Ferienbetreuung:	3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul 5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

Erhöhter Förderbedarf:

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können. Bitte legen Sie bereits vorhandene Gutachten der Anmeldung bei.

2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.
(Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils schriftlich).

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

3. Struktur

Grünblubber: 16 Kinder
Orangeblubber: 21 Kinder

Davon 3-Jährige: zehn davon sechs Buben und vier Mädchen
4-Jährige: fünfzehn davon zehn Buben und fünf Mädchen
5-Jährige: elf davon sechs Buben und fünf Mädchen

3.1. Unser Team stellt sich vor:

In unserem Kindergarten sind drei Pädagoginnen und drei Assistentinnen und ein Assistent. Dazu werden wir von unserem Sonderkindergartenpädagoginnen (MPM-Team) unterstützt.

3.2. Räumlichkeiten

3.2.1. Gruppenräume:

Der Kindergarten Witzkestrasse hat zwei Gruppenräume. Diese werden von den Teams individuell und auf die Kinder abgestimmt gestaltet und eingerichtet.

3.2.2. Turnsaal:

Der Raum zum Turnen, Bewegen, mit Fahrzeugen fahren, für das Kasperletheater und für gemeinsame Feierlichkeiten. Der angrenzende Technikraum bietet genügend Platz, um die verschiedenen Turngeräte zu verstauen.

3.2.3. Ausweichraum:

Dient als Raum für Aktivitäten mit einer Kleingruppe, für Fördereinheiten und als Rückzugsraum für einzelne Kinder.
Bei der Einzelförderung kann hier in einer geschützten Umgebung auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Dienstags und donnerstags kommen die Kinder nach dem Mittagessen hierher, um sich auszuruhen; die Kinder, die es brauchen, zum Schlafen.

3.2.4. Gangbereich:

Dieser wird bei unserem offenen Tag als Zentraler Treffpunkt für den Morgenkreis gewählt. Hier kommen alle Kinder zusammen. Dabei wird gemeinsam gesungen, der Tag besprochen und über die bereits gemachten Aktivitäten berichtet. Zudem befinden sich zwei Plakate mit den Gebärden der Zwergensprache, auf Kinderhöhe, an der Wand. Auch eine Pinwand mit den Wichtigsten Informationen, für die Eltern befindet sich im Eingangsbereich.

3.2.5. Werkraum:

Raum für Kreativität, Experimentieren mit Farben und Materialien, Werken und Gestalten. Hier kann auch mal etwas liegen bleiben und zu einem anderen Zeitpunkt fortgesetzt werden. Zudem findet hier vier Mal in der Woche die Schülerstunden statt. (ab Februar)

3.2.6. Küche:

In der Küche findet unser Mittagessen statt. Dienstags und donnerstags in zwei Gruppen. Montag, mittwochs und freitags in einer Gruppe. Des Weiteren wird diese zwei Mal in der Woche genutzt, um mit den Kindern zu kochen und zu backen. Dabei sind auch die Eltern eingeladen. Diese dürfen sich am Anfang des Jahres einen Termin aussuchen und uns besuchen kommen. Dann wird gemeinsam das Lieblingsessen des Kindes zubereitet.

3.2.7. Kinder-WC:

Wir haben gesamt vier Kinder-WCs. Damit die Kinder wissen, ob das WC frei ist, oder nicht, sind an jeder Türe Lichter befestigt, die beim Leuchten signalisieren, dass das WC besetzt ist. Leuchtet das Licht nicht ist es frei. Zudem haben wir ein WC nur für das Personal und ein Pflegebad. (siehe 3.9.)

3.2.8. Pflegebad:

Hier befindet sich ein Wickeltisch für Kinder die noch eine Windel haben. Dieser kann bei Nichtbenützung hochgeklappt werden. Im selben Raum befindet sich eine Dusche und ein WC für Erwachsene und Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

3.2.9. Büro:

Im Büro stehen unseren Mitarbeiter:innen zwei PCs und ein Tablett zur Verfügung. Ebenso befindet sich hier für alle Mitarbeiter:innen zugänglich eine ständig wachsende Sammlung an Fachliteratur.
Dieser Raum wird auch genutzt, um Elterngespräche, Mitarbeitergespräche. oder Gespräche mit Systempartnern zu führen.
Auch kann gerne die Mittagspause in Ruhe dort gemacht werden.

3.2.10. Garten:

Es befinden sich

- ein großer Sandkasten mit Wasserstelle
- ein Balancierbalken
- eine Naturecke mit Holzstämmen und großen Baumwurzeln
- ein Hochbeet
- eine Nestschaukel
- ein Kletterfelsen
- eine Rutschbahn
- ein Weidenhäuschen
- und jede Menge Platz zum Rennen, Springen und Toben auf unserem Spielplatz.

Die verschiedenen Beerensträucher und das saisonal bepflanzte Hochbeet laden zum Beobachten, Mitarbeiten und Naschen ein.

3.2.11. Abstellraum und Keller:

Ein Abstellraum mit Regalen und ein großzügiger Kellerraum stehen für Materialien und als Zwischenlager zur Verfügung.

3.2.12. Putzraum:

Hier befinden sich die Waschmaschine und Reinigungsmittel hinter verschlossener Türe.

Unser Kindergarten ist barrierefrei zugänglich.

3.3. Tagesablauf im Kindergarten

Sammelgruppe

Von 07:00 – 07:30 Uhr findet die Sammelgruppe bei den Grünblubbern statt. Ab 07:30 Uhr werden beide Gruppen aufgeteilt. In Beiden Gruppen findet der gleiche Tagesablauf statt.

Begrüßung

Wir legen großen Wert auf eine persönliche Ansprache und Begrüßung. Die Kinder und auch die Eltern sollen sich wohl fühlen. Zudem ist somit der Überblick leichter gegeben.

Freispielzeit/ Ankommen und Orientieren

Diese Zeit bietet den Kindern die Möglichkeit anzukommen, Spielpartner und Materialen frei zu wählen und seine persönlichen Aufgaben zu erledigen. Dazu zählen, die Trinkflasche aufzufüllen, sein „Anwesenheitsbild“ aufzuhängen und bei Bedarf, die vom Wochenende zurückgebrachte Wertasche aufzuräumen. Kleinere Impulse, die vertiefte Sprachförder- und mathematische Frühförderung-finden, ab Februar, ebenfalls statt. Diese sind auf die Wochentage verteilt, damit die Kinder dennoch genug Zeit zum explorieren haben.

Morgenkreis

Am Anfang werden die Kinder begrüßt. Gemeinsam wird ein „guten Morgen“ Lied gesungen. Dann darf jedes Kind, seine ihm zugeteilte Aufgabe, umsetzte. Dazu zählen: den Tagesablauf zu erklären, die Jahreszeit, den Monat, das Datum zu besprechen und die Kinder zu zählen. Die Aufgaben werden täglich neu zugeteilt.

Jause:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine gesunde Jause dabeihaben. Bei der Ideenfindung, welche Jause mitgebracht werden kann, helfen drei Plakate, die im Gangbereich aufgehängt sind. Wir essen mit den Kindern gemeinsam am Tisch. Dabei achten wir auf eine saubere Tischkultur.

Geleitete Aktivität:

Diese richtet sich nach unserem Wochenthema und variiert je nach Themenschwerpunkt. Die Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplanes werden dabei berücksichtig; Sprache und Kommunikation (Geschichten) , Natur und Technik(Frische-Luft-Tag), Bewegung und Gesundheit (Bewegungsspiele und hauswirtschaftliche Tätigkeiten), Emotionen und soziale Beziehungen (Feste und Feiern), Ästhetik und Gestaltung (Bastel- und Werkarbeiten), Ethik und Gesellschaft (Wertevermittlung). Zudem werden auch die aktuellen Themen der Kinder miteinbezogen.

Abholzeit:

Ab 11:30 Uhr werden die Kinder abgeholt. Damit die Kinder lernen sich Selbstständig an – und auszuziehen wird am Morgen von den Eltern die Abholzeit notiert. Somit werden die Kinder rechtzeitig mit einer pädagogischen Fachkraft zum Anziehen geschickt und können dann bei der Türe verabschiedet werden.

Mittagstisch:

Kinder die zum Mittagessen bleiben gehen Montag, mittwochs und freitags, ab 12:30 Uhr zum Mittagessen. Am Dienstag und am Donnerstag sind die Mittagskinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Dabei startet die erste Gruppe, um 11:30 Uhr und die zweite Gruppe, um 12:30 Uhr. Das Essen wird uns von der Aquamühle geliefert.

Erholung:

Nach dem Essen ruhen sich die Kinder aus. Jedes Kind bekommt seine eigene Matratze. Hörspiele, Geschichten, oder Entspannungsmusik wird dabei angeboten.

Freispiel/ Ankommen Orientieren

Ab 13:30 Uhr beginnt der Nachmittagskindergarten und somit die Sammelgruppe, bis 14:00 Uhr. Kinder die nicht bei der Mittagsbetreuung dabei waren kommen dazu. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, zuerst anzukommen, die Spiel und ihre Spielpartner frei zu wählen. Kleinere Impulse werden von den Pädagoginnen und der Assistentin, sowie dem Assistent angeboten.

Jause

Wir essen die Jause wieder gemeinsam mit den Kindern.

Abholzeit:

Ab 16:00 Uhr werden die Kinder abgeholt. Sie verabschieden sich persönlich von uns.

3.4. Pädagogische Prozesse

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- **Eingewöhnung**:
  Der Kindergarteneintritt stellt ein großes Ereignis im Leben eines Kindes dar. Die ersten Kindergartentage sind sehr aufregend für die Kinder und eine behutsame Begleitung durch die Bezugspersonen ist enorm wichtig und prägend für die gesamte Kindergartenzeit.
  Oft sehen Eltern dem Übergang in den neuen Lebensabschnitt ihres Kindes mit gemischten Gefühlen entgegen, denn der erste Loslösungsprozess ist für alle Beteiligten nicht leicht zu verkraften.
  Für Dreijährige und jene Kinder, für die die Ablösung nicht so einfach ist, gibt es die Möglichkeit individuell gestalteter Kindergartenzeiten für den Anfang.

- **Jahresthema**: Unser Jahresthema lautet „meine Welt der Gefühle“. Die Kinder sollen spielerisch lernen, soziale Kontakte knüpfen und wachsen. Unterstützend werden dafür verschiedene Ausflüge gemacht, die ein ganzheitliches Lernen ermöglichen. Zudem kann durch das breit gefächerte Jahresthema auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden.

- **Bewegungserziehung:** ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes und hat daher bei uns täglich seinen Platz. Außerdem finden bei uns regelmäßig Frische-Luft Tage statt, bei denen wir unsere Umgebung erkunden. Des Weiteren nuten wir die umliegenden Spielplätze zum Klettern und ausgiebigen Herumtoben
- Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.
- Bewegungslandschaften-, Spiele und weitere Bewegungsspiele werden in beiden Gruppen mindestens einmal in der Woche umgesetzt. Der Turnsaal ist für beide Gruppen und kann nach bedarf auch jeden Tag genutzt werden.

- **Feste Feiern und Brauchtum:** sind wichtige Bestandteile in der Jahresplanung. Auch wir feiern die Feste im Jahreskreis, wie z. B. Laternenfest, St. Nikolaus, Advent, Weihnachten, … Auch nutzen wir die Gelegenheit, bei Festen, wie z.B. Geburtstage oder Familienfeste untereinander Kontakte zu Knüpfen.

- **Gestaltung der Mahlzeiten:** Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“. Das gelieferte Mittagessen der Aquamühle wird ebenfalls unter dem Aspekt der gesunden und regionalen Ernährung gekocht.

- **Gestaltung der Ruhezeiten:** Die Kinder, die das Mittagsangebot in Anspruch nehmen, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre (Meditationsmusik, Hörbuch, Geschichte…), sich auszuruhen oder bei Bedarf zu schlafen.

- **Beobachtung und Reflexionen:** sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Diese sind für uns sehr wertvoll, damit wir jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung bestmöglich Fördern und unterstützen können.
- **KiDit** (Kinder Diagnose Tool): KiDit ist ein Beobachtungsprogramm, welches die verschiedenen Bildungsbereich des Bildungsrahmenplanes beinhaltet. Damit können die Entwicklungsschritte beobachtet und dokumentiert werden. Es ist für alle Kinder verpflichtend.

- **BesK-Kommpakt und BesK-Daz-Kompakt**: Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie KiDit , beim Übergang in die Volksschule hergenommen.

- **Förderpläne**: Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind individuelle Förderpläne erstellt.

- **Sprachförderung**
  Sprachförderung findet alltagsintegriert statt. (ab Februar) Zwei Mal in der Woche findet dennoch eine Sprachförderstunde statt. Diese ist für beide Gruppen und ermöglicht den Kindern sich in der Sprache, dem Ausdruck und ihrem Vokabular zu verbessern

- **Zwergensprache**
  Unter Zwergensprache versteht man Kindergebärden, oder auch die Babysprache. Das ganze Team hat an einer Fortbildung teilgenommen. Somit ist unser Kindergarten ein zertifizierter Zwergensprachenkindergarten. Die Zwergensprache ermöglicht auch denen Kindern, die sich sprachlich nicht ausdrücken können, sich mitzuteilen. Die Zeichen sind einfach und können gut im Alltag integriert werden.

- **Mathematische Frühförderung**
  Die mathematische Frühförderung findet auch zweimal in der Woche statt (ab Februar). Wieder bekommen beide Gruppen die Möglichkeit daran teilzunehmen. Dabei wird besonders auf die Feinmotorik, das Zahlenverständnis und logisches Denken zurückgegriffen.

- **Gesundheit**:
  Kochen und Backen ist bei uns ein fixer Bestandteil in unserem Wochenplan. Die Kinder sollen verschiedene Lebensmittel kennenlernen. Gleichzeitig wird ein Wertschätzender Umgang mit den Lebensmitteln erlernt. Einmal im Kindergartenjahr dürfen die Eltern mit in den Kindergarten kommen und mit uns gemeinsam das Lieblingsrezept mit den Kindern kochen.

4. Unser Bild vom Kind

> *„Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.“*
> *(Vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan, 2009, S. 2)*

Deshalb ist es uns von enormer Wichtigkeit, dass jedes Kind seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen nachkommen kann. Dies versuchen wir bestmöglich zu gewährleisten, indem wir die Kinder zunächst in alltäglichen Situationen ausführlich beobachten, wodurch wir ihre Persönlichkeit, Stärken sowie Schwächen erfassen können. In einem weiteren Schritt können wir Aktivitäten planen und anbieten, die den einzelnen Kindern angepasst sind. Außerdem

bietet unser gruppenübergreifendes Arbeiten den Kindern die Grundlage, ihren individuellen Interessen nachgehen zu können. Daneben sind uns aber auch Regeln und Rituale wichtig, da sie den Kindern die nötige Sicherheit, Struktur und Orientierung geben.

„Hilf mir es selbst zu tun." Dieser Grundgedanke von Maria Montessori beschreibt, dass ein Kind von sich aus selbstständig sein möchte und wir Erwachsene ihm nur zeigen müssen, wie es geht und die nötige Zeit und Geduld zur Verfügung stellen müssen, die das Kind braucht. Diese Haltung gegenüber den Kindern wird in unserer Arbeit mit dem teiloffenen Konzept deutlich, da wir ihnen durch die Öffnung der Bereiche Verantwortung übertragen und Vertrauen schenken, was zugleich ihre Selbstständigkeit fördert.

Die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten gehen aus bestimmten Prinzipien hervor, die im Einklang mit unserer pädagogischen Orientierung stehen.

5. Inklusion

In unserer Einrichtung wird jedes Kind mit all seinen Besonderheiten und Eigenheiten akzeptiert und wertgeschätzt – unabhängig von Kultur, Religion oder Beeinträchtigungen. Bei uns steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt, und wir gehen individuell auf seine Bedürfnisse und Entwicklung ein. In wöchentlichen Teamsitzungen tauschen wir uns über die Beobachtungen der Kinder aus und dokumentieren diese. Auf dieser Basis entwickeln wir gezielte Förderstrategien und -pläne, die nicht nur für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sondern für alle Kinder angepasst werden. So stellen wir sicher, dass sich jedes Kind gleichermaßen gesehen und unterstützt fühlt und niemand ausgegrenzt wird.

Im ganzen Kindergarten werden die Bildkarten des Boardmaker- Programmes angewendet. So gelingt es den Kindern sich in beiden Gruppen, in der Küche, beim Turnen, oder im Werk- und Bastelraum sich zu orientieren. Gerade für den offenen Tag bieten diese eine große Unterstützung. Tagespläne werden jeden Tag erstellt, die zur Orientierung dienen und den Kindern Sicherheit bieten.

Diese Bildkarten werden auch in der Schule verwendet. Somit haben die Kinder etwas, dass sie schon kennen und umsetzten können.

Die Sprachförderung und die mathematische Förderung, werden an die Kinder, die mehr Unterstützung brauchen angepasst und bei Bedarf finden diese auch in Einzelsettings statt. KEIN KIND wird ausgeschlossen.

Jedes Kind hat bei uns seinen Platz. Damit das auch gut gelingt ist die Kommunikation unter dem Team das um und auf. Ein kurzer Austausch beim Gruppenwechsel und bei den Teamsitzungen hilft uns richtig zu Handeln und die richtigen Strategien anzuwenden.

➔ *„Lösungsorientiertes Arbeiten“* ist unser Leitgedanke

So wie schon oben genannt, ist unser Kindergarten ein zertifizierter Zwergensprachenkindergarten. Das ganze Team setzt diese Zeichen mit den Kindern gemeinsam um. Alle Kinder lernen bei uns die Zwergensprache, damit keines ausgeschlossen wird. So können alle miteinander kommunizieren und besser Kontakte knüpfen.

Zusätzlich werden wir von unseren Sonderkindergartenpädagoginnen unterstütz, wenn es Schwierigkeiten gibt und keine Lösung gefunden werden kann. Wir werden bei der Umsetzung unterstützt, bekommen Ideen und Inputs, und werden selber unter die Lupe genommen, ob wir andere Strategien anwenden müssen/dürfen.

6. Formen der Zusammenarbeit

6.1. Team:

Jedes Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeitenden teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team".
- Ein Mitspracherecht findet auf allen Ebenen innerhalb des Teams statt. Etwaige Anpassungen im täglichen Ablauf können dort besprochen und neu vereinbart werden. Dabei wird auf eine demokratische Abstimmung geachtet.
- In regelmäßigen Abständen finden Besprechungen über Beobachtungen der Kinder statt und ob daraus folgend bestimmte Verhaltensweisen angepasst werden müssen.
- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.
- Zweimal jährlich sind Geburtstagsevents für das Team geplant. Ebenso ein gemeinsames Weihnachts- und Abschlussessen.
- In regelmäßigen Abständen nimmt unser Team an Aktivitäten zur Gesundheitsvorsorge über die BVAEB teil. Dies fördert zudem die Gemeinschaft untereinander.
- Wir achten auf eine achtsame und rücksichtsvolle Gesprächskultur.

6.2. Pflichten der Eltern

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall.

Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildung- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt

6.3. Elternarbeit

Da uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig ist, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an:

- Elternabende – zu Beginn des Jahres, damit alles Organisatorische geklärt werden kann.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche – über die Ergebnisse der Beobachtungen und für ein weiteres Vorgehen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.
- Tür- und Angelgespräche – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder Ähnliches kurz anzusprechen.
- Gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Adventskaffe, Eltern-Kind Nachmittag, Bastelnachmittag… bieten die Möglichkeit, sich auszutauschen und einander besser kennen zu lernen.
- Vorträge – im Zuge der Elternbildung werden, über das Jahr verteilt, in ganz Hohenems immer wieder interessante Vorträge rund um „Themen mit oder für Kinder“ angeboten.
- Kochen – und Backen Essen verbindet. Die Eltern dürfen sich einen Termin im Jahr aussuchen, an den sie bei uns mit ihrem Kind, das Lieblingsessen des Kindes zubereiten. Durch die kleine Gruppe, die angenehme Atmosphäre kommt man schneller und leichter in Kontakt

Wir sind im Interesse aller Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

7. Qualitätsentwicklung

7.1. Fortbildungen

- Alle Assistenz- und Pädagogische Fachkräfte sind dazu verpflichtet eine gewisse Anzahl an Fortbildungsstunden zu absolvieren.
- Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Fortbildungen so gewählt werden, dass sie unterstützend sind, für die Arbeit mit den Kindern
- In den Monatlichen Teamsitzungen wird, wenn eine Fortbildung gemacht wurde, kurz darüber berichtet und dies auch dokumentiert.
- Zudem nehmen wir am Gesundheitsprogramm der BVAEB teil. Diese Fortbildungen dienen der Teamentwicklung und dem Teambuilding.

7.2. Evaluierungen

- Zweimal jährlich finden interne Evaluierungen statt. Bei den Mitarbeitergesprächen werden diese Ausgeteilt und von jedem Teammitglied einzeln ausgefüllt. Diese werden dann ausgewertet und in der Teamsitzung besprochen, Lösungsvorschläge vorgebracht und ganz WICHTIG gelobt, was alles schon gut läuft.
- Für die Evaluierung der Eltern wird für dieses Jahr ein Evaluierungsbogen erstellt, den sie ausgeteilt bekommen und dann anonym in einer Box abgeben können.

8. Aufsichtspflichten und Haftung

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern, oder anderen berechtigten Personen.
Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Kinder!

9. Öffentlichkeitsarbeit

Um auch Außenstehenden einen Blick in unsere Kindergartenarbeit zu gewähren, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit.
Dies geschieht in Form von

- Beiträgen und Bildern für das Gemeindeblatt und die Homepage der Stadt Hohenems
- Ausflügen, Exkursionen und Projekten mit verschiedenen Fachpersonen (Obst- und Gartenbau-Verein, Bäcker, Geflügelzüchter…)
- bei Festen und Aktivitäten, an denen die Familien der Kinder teilnehmen
- der Teilnahme am Gemeindegeschehen (Handwerkerumzug…)

10. Maßnahmen zum Schutz der Kinder

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

11. Grundlagendokumente

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden

12. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen
Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft
Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation
Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit
Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung
Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

Natur und Technik
Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

13. Prinzipien für Bildungsprozesse im Kindergarten

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Orientierung an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem ihre Sinne, ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten angesprochen werden.

Individualisierung

Das Recht eines jeden Kindes, in seinem Rhythmus und in seiner speziellen Art zu lernen, wird ernst genommen.

Differenzierung

Bildungsangebote werden so gestaltet, dass sie die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes berücksichtigen.

Empowerment

Gestaltungsspielräume und Ressourcen werden wahrgenommen und genutzt, um so autonomes und selbstverantwortliches Handeln zu stärken.

Lebensweltorientierung

Individuelle und unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen dienen als Grundlage und die angebotenen Bildungsprozesse werden ihnen angepasst und damit in Verbindung gesetzt.

Inklusion

Inklusion ist die grundsätzliche Haltung, alle Menschen in der Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen anzunehmen und darauf individuell zu reagieren.

Sachrichtigkeit

Um Zusammenhänge zu verstehen, Handlungsspielräume und die Begriffsbildung zu erweitern sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit und eine entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend.

Diversität

Die Vielfalt in den individuellen Unterschieden aller wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt.

Geschlechtssensibilität

Mädchen und Jungen werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation

Den Kindern werden vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung geboten.

Transparenz

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens wird für Eltern und die Öffentlichkeit nachvollziehbar gemacht.

Bildungspartnerschaft

Eine Bildungspartnerschaft bedeutet die gemeinsame Verantwortung für das Kind und Kooperationsbeziehungen zwischen dem Kindergarten, der Familie und gegebenenfalls externen Fachkräften einzugehen / zu leben.

„In der Auseinandersetzung mit frühkindlicher Bildung sind vor allem das Verständnis von Bildung und die zugrunde liegenden Lernprozesse bedeutsam. Darüber hinaus gelten das Interesse der Entwicklung und die Differenzierung

von Kompetenzen als Ergebnisse elementarer Bildungsprozesse.

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit der Welt verstanden.“ (Vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan, 2009, S. 5)

14. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuerinnen, PädagogInnen sowie DirektorInnen und Lehrpersonen eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems ein „mobiles Sokiteam“. Das bedeutet, dass unsere Sonderkindergartenpädagoginnen uns unterstützen und wertvolle Tipps zur Arbeit mit Kindern mit Beeinträchtigung bieten.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ PädagogInnen aus.

15. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

- Kochtage
- Gemeinsame Jausenzubereitung
- Einkauf von Lebensmitteln
- Kein Kind wird gezwungen sein Essen aufzuessen. Wenn es beim „Probierlöffel“ sagt, dass etwas nicht schmeckt muss es das Kind auch nicht essen.

Anhand dieser Punkt möchten wir den Kindern eine positive Einstellung zur gesunden Ernährung vermitteln.

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert.
Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung.
Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“[2]

Literaturverzeichnis

RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at)
https://vorarlbergamteller.at/betrieb/aqua-muehle-vorarlberg/

[2] https://vorarlbergamteller.at/betrieb/aqua-muehle-vorarlberg/